

Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen

Stabangaben

93 min, fbg, Deutschland/Schweiz, 2008, Busse & Halberschmidt Filmproduktion T & C

Film/ZDF/Teleclub, X Verleih

IDEE, KONZEPT, REGIE, KAMERA: HAJO SCHOMERUS

Schnitt: Daniela Grosch

FSK: o.A.

Kurzcharakteristik

Die Grabeskirche (auch 'Auferstehungskirche') in Jerusalem zählt zu den bedeutendsten heiligen Stätten des Christentums. Der Bau der ursprünglichen Kirche am überlieferten Ort der Bestattung und der Auferstehung Christi wurde 326 von Kaiser Konstantin initiiert, die Einweihung fand im Jahr 335 statt. In ihrer bewegten Geschichte erlebte sie zahlreiche Zerstörungen, Neubauten, Umbauten und Anbauten, stand unter wechselnder staatlicher Schirmherrschaft, aber blieb durch alle Wechselfälle der Geschichte immer ein viel besuchter Pilgerort der Christen. Im Laufe dieser Geschichte hat es sich ergeben, dass die Grabeskirche heute in unterschiedlichen Anteilen und Verantwortlichkeiten sechs christlichen Konfessionen gemeinsam gehört, die sie nutzen, pflegen, verwalten und sich trotz aller Regelungen und Absprachen über ihre jeweiligen Rechte, Besitzansprüche und verschiedene Abgrenzungsfragen streiten. Es handelt sich dabei um die römisch-katholische, die griechisch-orthodoxe, die syrisch-orthodoxe, die koptische, die armenische und die äthiopisch-orthodoxe Glaubensgemeinschaft. Scurriler Weise sind außerdem Türdienst und Bewahrung des Kirchenschlüssels seit Jahrhunderten Aufgabe muslimischer Familien, was die Situation noch einmal komplizierter macht. Der Schweizer Theologe und Bibelwissenschaftler Othmar Keel nennt die Grabeskirche deshalb "Eine Art WG, die im Lauf der Jahrhunderte ... entstanden ist."

Der Dokumentarfilm von Hajo Schomerus schildert das komplizierte und spannungsreiche Zusammenleben in dieser historisch gewachsenen 'Wohngemeinschaft', indem er den Alltag ebenso wie die alljährlich wieder kehrenden religiösen Feierlichkeiten schildert. Er fängt die faszinierende Atmosphäre eines Gotteshauses ein, das einerseits den gemeinsamen Glauben aller Christen an den Auferstandenen symbolisiert, ebenso aber die lange Geschichte der Spaltungen, Animositäten und zunehmenden Unterschiedlichkeiten innerhalb des Christentums widerspiegelt.

Einsatzmöglichkeiten

'Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen' eignet sich für den Einsatz in Schule, Gemeindefarbeit und Erwachsenenbildung, wobei unterschiedliche Akzentuierungen möglich sind. Zu Themen des Films gehören die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten der christlichen Konfessionen, die Probleme des Zusammenlebens von Menschen überhaupt, vor allem aber von solchen, die als Diener Gottes und ihrer Kirchen in religiösen Rollen agieren, die Problematik Jerusalems als heiligem Ort und Teil des Staates Israel, die Faszination und der Reichtum von historisch gewachsenen Traditionen, aber auch die dadurch entstehenden Starrheiten und Engführungen sowie Fragen der innerchristlichen Ökumene, des Pilgerwesens und der persönlichen Frömmigkeit. Da der Film auf Kommentare verzichtet und einen feinen Sinn für atmosphärische Gegebenheiten in der Grabeskirche besitzt, setzt er beim Zuschauer den Willen voraus, sich auf die präzise beobachteten Situationen und die Äußerungen der Protagonisten einzulassen. Obwohl er seine volle Wirkung nur im Ganzen entfalten kann, erscheint der Einsatz einzelner ausgewählter Sequenzen aus dem Film als sinnvoll und möglich (Vgl. die Unterrichtsentwürfe).

Lehrplanhinweise

(Bezugspunkt sind die Lehrpläne für Bayern)

Thematisch bietet 'Im Haus meines Vaters' Ausgangspunkte für folgende Lehrplanziele:

Hauptschule 10. Jahrgangsstufe:

Glauben - ist das überholt?, Als Christ leben - vielfältige Ausdrucksformen

Realschule 9. Jahrgangsstufe:

Junge Menschen fragen nach: Kirche zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Gymnasium 11. Jahrgangsstufe:

Zwischen Vielfalt und Entscheidung: Religion in der offenen Gesellschaft

Die beigefügten Unterrichtsskizzen sind thematisch angelegt und nicht von vornherein auf eine bestimmte Schulart oder Jahrgangsstufe ausgerichtet. Sie bieten Elemente und Ablaufstrukturen, die den jeweils vorhandenen Gegebenheiten angepasst werden können:

Unterrichtsskizze 1 zum Thema 'Der Blick von außen'. Die Grabeskirche als 'Touristenziel' israelischer Soldatinnen und Soldaten

Unterrichtsskizze 2 zum Thema 'Ein Franziskaner in der Grabeskirche'. Die Grabeskirche als Lebensraum eines Mönchs

Unterrichtsskizze 3 zum Thema 'Die Vielfalt der christlichen Kirchen'. Die Grabeskirche als Beispiel für die Problematik 'multikultureller' Situationen

Inhalt

Der Film setzt nach einer längeren Sequenz, in der beschrieben wird, wie israelische

Soldatinnen in Uniform die Grabeskirche besuchen, im Wesentlichen die Äußerungen einer Reihe von Menschen gegeneinander, die mit der Sorge um die Grabeskirche betraut sind. Dabei handelt es sich den koptischen Priester Abuna Afrayem, den indischen Franziskaner Bruder Jayaseelan, den armenischen Priester Father Samuel Aghoyan, den äthiopischen Priester Abuna Gebreselassie, den griechischen Mönch Patriarch Theophilos III., den rheinischen Franziskaner Pater Robert Jauch, den muslimischen Türwächter Wajeeh Y. Nusseibeh und den ebenfalls muslimischen Schlüsselhalter Abdilkadr Joudeh. Die Aussagen und Meinungen dieser Protagonisten werden immer wieder durch Bilder aus ihrem Alltag, von liturgischen Ritualen, Gottesdiensten, pilgernden Gläubigen und den architektonischen Gegebenheiten in der Kirche unterbrochen und verbunden. Dadurch entsteht das multiperspektivische Kaleidoskop einer kleinen Welt, die doch in vielerlei Hinsicht als Sinnbild für die Probleme innerhalb des Christentums, zwischen dem Christentum und den anderen Religionen und unter den Menschen überhaupt dienen kann.

Gestaltung

Als klassischer, teilnehmender und beobachtender Dokumentarfilm verzichtet 'Im Haus meines Vaters' auf filmgestalterische Möglichkeiten, die den Blick von der Sache weg auf die eingesetzten Mittel als solche lenken könnten, ohne deshalb aber banale Bilder zu liefern. Immer wieder fängt die Kamera in eindrucksvollen Bildern intime Momente ein (z.B. Mönche, die das Geschehen in der Kirche halb verdeckt von einer Säule beobachten), zeigt die Schönheit der Architektur (Blick in die Kuppel) oder freut sich an einfallenden Lichtstrahlen oder an der durch wenige Kerzen erhellten nächtlichen Kirche.

Durchgehend gibt der Film den Originalton während der Aufnahmen wider, kommentiert das Geschehen also nicht oder nur sehr indirekt durch Kameraeinstellungen oder Schnitt und setzt auch keine eigenen musikalischen Akzente. Alle Äußerungen sind nicht synchronisiert, sondern in der Originalsprache belassen und untertitelt. Sie behalten also ihre sprachliche Authentizität. Gelegentlich wird die Bildfolge durch Schrifttafeln unterbrochen, die meist aus dem Werk 'The Status Quo in the Holy Places' von L.G.A. Cust zitieren (vgl. weiter führende Hinweise) und eine lose Untergliederung des Films herstellen.

Auffällig ist der ruhige Duktus des Films, der seinem 'statischen' Gegenstand, der jahrhundertealten Grabeskirche, kongenial entspricht. Selbst wenn während hoher Festtage, etwa an Ostern, die Kirche von Menschen überquillt, hat man das Gefühl, die Kamera sei etwas befremdet von dem Aufruhr, der plötzlich im Kirchenraum herrscht. Sie verkörpert die Gelassenheit des Gebäudes selbst, das im Verlauf der Geschichte die unterschiedlichsten Streitigkeiten seiner Nutzer miterlebte, aber unbeschadet davon

weiterhin etwas zum Ausdruck bringt, was die Parteien schließlich doch miteinander verbindet.

Interpretierende Überlegungen

Der Titel des Films zitiert die bekannte Stelle aus dem Johannesevangelium (Joh 14,2): "Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?". Als Überschrift über einer Darstellung der Grabeskirche und ihrer 'Eigentümer' hat dieser Titel eine beschreibende, eine ironische und eine programmatische Dimension. Tatsächlich trifft er beschreibend genau, was in der Grabeskirche der Fall ist: in ihr gibt es viele Wohnungen, ob man damit nun die verschiedenen Unterkünfte der Mönche bezeichnet wissen möchte oder die Tatsache, dass jede Konfession in der Grabeskirche von ihr beanspruchte Bereiche besitzt. Ironisch ist der Titel dann zu verstehen, wenn man das streitsüchtige Nebeneinander in der Kirche betrachtet und sich den eigentlichen Sinn von Jesu Wort vergegenwärtigt: Offenbar ist in der Grabeskirche doch nicht Platz genug, denn sonst würde man friedlich zusammenleben. Womit sofort auch seine programmatische Dimension aufscheint: Alle Kirchen könnten eigentlich auf die Zusage Jesus vertrauen und sie sollten es auch, wenn sie ihre Glaubwürdigkeit nicht gefährden wollen.

Für die Christen ist die Bedeutung der Grabeskirche eine selbstverständliche Tatsache. Dass man diesen Ort des Glaubens aber auch ganz anders sehen kann, wird im Film durch eine Gruppe israelischer Soldatinnen und Soldaten sichtbar, die dienstverpflichtet in die aus ihrer Sicht exotische und weithin unbekannt Welt der Christen eingeführt werden: "Bis zu meiner Ausbildung wusste ich auch nicht, dass in meiner Nachbarschaft der allerheiligste christliche Ort ist", erklärt die Führerin ihren Zuhörerinnen und Zuhörern und ermahnt sie dann: "Leute, drinnen wird nicht geraucht! Ok?". (5'26" - 10'00") Eine zweite Außenperspektive stellen die Muslime dar, die den Kirchenschlüssel bewahren und die Tür der Kirche täglich öffnen und schließen. Sie sehen in den Christen etwas problematische Menschen, auf die man ein wachsames Auge haben muss. Der Türwächter Nusseibeh meint dazu ganz nüchtern: "Wir sind hier, damit sich die Christen vertragen und damit es zu keinem Streit kommt." (42'45") Während die israelischen (jüdischen) und muslimischen Sehweisen andeutungsweise die Pluralität der Religionen überhaupt ins Bewusstsein rufen, beschäftigt sich der Film in erster Linie mit der Pluralität im Christentum selbst, wobei die vielen Denominationen im Grunde der gemeinsamen Überzeugung sind, Jesus habe nur eine einzige Kirche gegründet und gewollt. Jede der Parteien lebt jedoch in der unerschütterlichen Überzeugung, die Tradition dieser einen und ursprünglichen Kirche zu bewahren, während die anderen vom richtigen Weg abgekommen sind. Beim Franziskanerpater Robert drückt sich das beispielsweise in der Überheblichkeit von Größe und der darauf beruhenden Macht aus: "Diese Einheit, finde ich, ist in der katholischen Kirche verwirklicht." (31'00") Der äthiopische Priester Gebreselassie dagegen, dessen Glaubensgemeinschaft im Lauf der Zeit viel von ihrem Einfluss in der Grabeskirche verloren hat und sich heute mit einem

Platz auf dem Dach zufrieden gegeben muss, rettet sich in eine endzeitlich-eschatologische Melancholie: "In der nächsten Welt werden wir einen besseren Ort, eine bessere Welt haben." (40"18') Diese Pluralität von christlichen Kirchen und die Probleme, die sie miteinander haben, zeigen auf anschauliche Weise die Ambivalenz von Tradition und Vielfalt. Auf der einen Seite ist es schön und eindrucksvoll, was die Geschichte an unterschiedlichen Standpunkten, Ritualen, Sprachen und religiösen Ausdrucksformen hervorgebracht hat. Auf der anderen Seite aber ist genau diese bunte Unterschiedlichkeit die Ursache für Vorurteile, Missverständnisse, Streitigkeiten und kaum überbrückbare Meinungsverschiedenheiten.

Die Grabeskirche, wie sie Hajo Schomerus uns zeigt, versinnbildlicht aber nicht nur die Komplikationen zwischen den Kirchen und ihren Vertretern, sondern erzählt ebenso von uns Menschen überhaupt. Wenn Father Samuel einen Schriftzug über einer Tür fertigstellt, was er eigentlich nicht darf, oder von verschiedenen Kirchenvertretern fast trotzig auf längst obsolet gewordenen Regelungen und Privilegien beharrt wird, nur weil sie irgendwann einmal eingeführt wurden, dann gleicht das den Streitigkeiten und Rechthabereien von Kindern oder denen an politisierenden Stammtischen. Ohne dass ein solcher Bezug ausdrücklich hergestellt wird, ist jeder Zuschauer und jede Zuschauerin aufgefordert, sich an die eigene Nase zu fassen und vergleichbare Verhaltensweisen in den Blick zu nehmen, die man selbst an den Tag legt. Der Film findet zwar augenzwinkernd durchaus amüsant, was er unter den Mönchen, Priestern und Gläubigen beobachtet, aber er ist weder polemisch, noch überhebt er sich über seine Personen. Ist also das Hin und Her um die Grabeskirche, sind die Streitereien an diesem 'heiligen' Ort nur Kindereien, die die Ernsthaftigkeit der Gläubigen desavouieren, sie als absurde Streithansel erscheinen lassen und die Fragwürdigkeit ihres Glaubens belegen? Das jedenfalls ist nicht die Position des Films. In einer langen Sequenz beobachtet er die Mönche, die in der Nacht ihren Aufgaben in der Kirche nachgehen und beten, während die Kirchentüren geschlossen sind und Stille herrscht. Schnell teilt sich da die Aura eines Ortes mit, der für viele Menschen wirkliche Bedeutung besitzt und durch die Jahrhunderte ihre Gebete, Hoffnungen und Handlungen gespeichert zu haben scheint. Jenseits der kleinkarierten Auseinandersetzungen gibt es offenbar tiefere Gründe, die Grabeskirche zu bewahren und Zeit und Leben für sie einzusetzen. Der Armenier Father Samuel, der seine Rechte durchaus zu vertreten und durchzusetzen weiß ("Bis heute ist es noch im Kopf der Menschen: Wie kann ich die anderen los werden? Wie schmeiß' ich sie aus der Grabeskirche raus?") (16'40"), sagt am Ende des Films auch (1h 23'15"): "Ich liebe diesen Ort ... Ich bin hier praktisch jede Nacht. ... Ich genieße es. ... Obwohl ich auf viele Dinge verzichten muss, die ich draußen hätte. Aber das hier ist viel besser." Und die gewöhnlichen Pilger bestätigen die Ausstrahlung des Ortes aus ihrer Perspektive: "Ich bin so glücklich!" (1h17'14")

Weiter führende Hinweise

Weitere Informationen zu Film und Thema bieten die Webseite des Verleihs

(<http://www.imhausmeinesvaters.x-verleih.de>) mit Trailer und Bildergalerie, eine Auflistung von Kritiken des Films (<http://www.film-zeit.de/Film/21320/IM-HAUS-MEINES-VATERS-SIND-VIELE-WOHNUNGEN/Kritik/>), der Wikipedia-Eintrag 'Grabeskirche'

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Grabeskirche>) und ein Interview zur Bedeutung der

Grabeskirche auf [katholisch.de](http://www.katholisch.de/36504.html) (<http://www.katholisch.de/36504.html>). Wer sich für die Details der Rechte und Ansprüche der Gruppen in der Grabeskirche interessiert, findet eine Zusammenstellung für die wichtigsten heiligen Stätten in Israel unter http://www.mideastweb.org/un_palestine_holy_places_1.htm. Bei dem im Film mehrfach genannten Bericht des britischen Mandatsoffiziers Cust handelt es sich um: L.G.A. CUST: *The Status Quo in the Holy Places* (1929, Nachdruck 1980 durch Ariel Publishing House, Jerusalem). Anschauliche architektonische Skizzen der Grabeskirche bietet: <http://www.proterrasancta.org/drucke-von-der-grabeskirche>. (Alle Links: Stand 5.10.2010).

Unterrichtsskizze 1 zum Thema „Der Blick von außen“ Die Grabeskirche als 'Touristenziel' israelischer Soldatinnen und Soldaten

Zeit	Phase	Verlauf	Medien	Methoden
5 min	Einstieg	Frage, ob jemand diese Kirche kennt und wo sie sich befindet Jerusalem als heiliger Stadt von drei Weltreligionen Was wissen Nichtchristen vom Christentum? Wie erscheint der christliche Glaube nach außen?	Bild der Grabeskirche Standbild 'Im Haus meines Vaters': 5'22"	Lehrerimpuls
5 min	Themenformulierung	Beispiel einer Außenperspektive auf das Christentum: Israelische Soldatinnen und Soldaten besuchen eine christliche Kirche	Sequenz aus 'Im Haus meines Vaters': 5'26" - 10'00"	Filmvortrag
15 min	Erarbeitung	Erschließung des Filmausschnitts durch Leitfragen: - Was hat euch an diesem Ausschnitt am besten gefallen? - Was wissen die Israelis über das Christentum? - Wie verhalten sie sich vor und in der Kirche? - Warum besuchen die Soldaten die Kirche - ...	Papier und Stifte	Partnerarbeit und anschließendes Lehrer-Schülergespräch
15 min	Sicherung und Transfer	Festhalten der wichtigsten Erkenntnisse der vorhergehenden Unterrichtsphase. Transfer: Wann befinden wir uns in vergleichbaren Situationen? Was können wir von den Soldaten lernen?		Lehrervortrag und Tafelanschrieb
5 min	Abschluss	Ergänzung der Außenperspektive: Islamische Sicht Information über die Situation in der Grabeskirche, dann Filmsequenz und kurzer Austausch	Sequenz aus 'Im Haus meines Vaters': 41'50" - 43'12"	Filmvortrag und erläuternde Bemerkungen

Unterrichtsskizze 2 zum Thema „Ein Franziskaner in der Grabeskirche“ Die Grabeskirche als Lebensraum eines Mönchs

Zeit	Phase	Verlauf	Medien	Methoden
5 min	Einstieg	Erläuterung der Bedeutung der Grabeskirche und Darstellung der Aufgaben der dort lebenden Priester und Mönche	Bild der Grabeskirche Standbild 'Im Haus meines Vaters': 5'22"	Lehrerimpuls
5 min	Themenformulierung	Wir lernen Bruder Jayaseelan, einen jungen Franziskaner kennen Beobachtungsauftrag: - Was erfahren wir über das Leben von Jay und seine Überzeugungen? - Wie ist sein Verhältnis zu den anderen Mönchen? - Welche Veränderung lässt sich in seiner Meinung über das Leben in der Grabeskirche beobachten?	Sequenzen aus 'Im Haus meines Vaters': a) 12'36" - 14'40" b) 28'00" - 28'50" c) 35'55" - 36'32" d) 1h19'30" - 1h20'40"	Filmvortrag
20 min	Erarbeitung	Aufgabe jeder Gruppe ist es, eine kurze Biographie von Bruder Jayaseelan zu schreiben, wichtige Erlebnisse zu benennen und seine Glaubensüberzeugung zu skizzieren	Papier und Stifte	Gruppenarbeit
10 min	Sicherung	Festhalten der wichtigsten Erkenntnisse der vorhergehenden Unterrichtsphase: Das Leben und der Glaube von Bruder Fray. Veränderungen durch die Erfahrungen in der Grabeskirche		Lehrer-Schüler-Gespräch und Tafelanschrieb
5 min	Abschluss	Könntet ihr euch ein Leben als Mönch vorstellen?		Impulsfrage und Austausch

**Unterrichtsskizze 3 zum Thema „Die Vielfalt der christlichen Kirchen“
Die Grabeskirche als Beispiel für die Problematik 'multikultureller' Situationen**

Zeit	Phase	Verlauf	Medien	Methoden
5 min	Einstieg	Erläuterung der Bedeutung der Grabeskirche und Darstellung der Aufgaben der dort lebenden Priester und Mönche	Bild der Grabeskirche Standbild 'Im Haus meines Vaters': 5'22"	Lehrerimpuls
10 min	Themenformulierung und Kurzbesprechung	Exemplarisches Kennenlernen der konfessionellen Vielfalt in der Grabeskirche über die Vorstellung einer Auswahl der Protagonisten des Films z.B. Father Samuel (a, Armenier), Priester Gebreselassie (b, Äthiopier) und Pater Robert (c, Franziskaner)	Sequenzen aus 'Im Haus meines Vaters': a) 14'42" - 16'50" c) 16'55" - 18'32" c) 22'25" - 23'42"	Filmvortrag und Sammeln von Schülereindrücken
15 min	Informations-Input	Historische Skizze der Entwicklungen, die zu der in der Grabeskirche vertretenen Vielfalt führten. Erläuterung der Konflikte in der Grabeskirche. Illustration durch Filmsequenz 'Gerangel'	Sequenz aus 'Im Haus meines Vaters': 34'56" - 35'56"	Lehrervortrag
10 min	Arbeitsphase	Arbeitsauftrag: Mache drei Vorschläge, wie Streitigkeiten der Konfessionen und Religionen verhindert werden könnten	Papier und Stifte	Einzelarbeit
5 min	Sammeln und Abschluss	Sammeln der Vorschläge zur Konfliktlösung	Tafel	Tafelanschrieb der Vorschläge. Abschließende Bemerkungen